

Referent Graf Bisthum: Ich setze voraus, daß die geehrte Kammer nicht verlangt, daß aus jenem Bericht der Inhalt der 37 ersten Petitionen hier nochmals referirt werde. Es sind also späterhin noch folgende Petitionen eingegangen:

39) Petition des Gastwirth Riedel zu Falkenstein und Genossen um Fortsetzung des Straßenbaues von Neustadt über Birpersdorf nach Delsnitz.

40) Petition der Adjacenten der Raschau-Rittersgrüner Straße um Verwendung dafür, daß der Bau der bezeichneten Straße im Laufe des Jahres 1840 beendigt werde. Petenten führen an: daß dieser sehr nothwendige Straßenbau bereits im Jahre 1831 in Angriff genommen worden, aber nur sehr langsam fortgeschritten sei, trotz dem, daß sie selbst höchst ansehnliche freiwillige Beiträge dazu gegeben hätten in der Voraussetzung und theilweise selbst unter der Bedingung, der fragliche Bau werde innerhalb drei Jahren beendigt werden.

41) Petition des Herrn von Schönfels auf Reuth und Genossen, um Chausseirung der Schleiß-Delsnitzer Straße.

42) Petition der Gemeinden zu Lengfeld, Waldkirchen, Grünhainichen, Eppendorf, Langenau und Reifland um chausseemäßige Herstellung der alten von Heintzebank aus über Lengfeld und Reifland nach Freiberg führenden Straße, und um theilweise Verlegung derselben.

43) Petition mehrerer Bewohner der Stadt Mügeln und dasiger Umgegend um den Bau einer Chaussee von Mügeln nach Döbeln in gerader Richtung.

44) Petition der Gemeinde Eibau, worin sie sich der unter Nr. 37 aufgeführten Seiffhennersdorfer Petition anschließt.

45) Petitionen der Gemeinden Hirschfelde, Wittgendorf u. um Chausseirung der Post- und Commercialstraße von Bittau nach Görlitz über Dstrik. Zu Motivirung der Dringlichkeit des Baues dieser Straße fügen die Petenten eine Aufzählung vielfältiger in der neuesten Zeit auf der genannten Straße durch die schlechte und gefährliche Beschaffenheit derselben herbeigeführte Unglücksfälle bei.

46) Petition der Stadt Grimmitzschau um Chausseirung der Straßen zwischen ihrer Stadt und Verdau in südlicher und Gößnitz in nördlicher Richtung.

47) Petition der Gemeinde Schönau auf dem Eigen um Unterstützung aus Staatskassen beim Bau der fünf in einer Länge von 3,500 Ruthen ihre Flur durchschneidenden Communicationsstraßen, oder um Veranstellung, daß durch Zusammenschlagen mehrerer umliegenden Gemeinden ein zur Unterhaltung beregter Straßen verbindlicher Bezirk gebildet werden möchte.

48) Petition der Gemeinden Hundshübel, Muldenhammer, Schönheide, Wernersgrün u. um Verwendung dafür, daß vor Angriff des dem Bernehmen nach von der höchsten Behörde beabsichtigten Correctionsbaues auf der Schneeberg-Eibenstocker Chaussee vor und hinter Wolfsgrün die in der Petition eröffneten Vorschläge und Wünsche einer commissarischen Erörterung und Prüfung unterworfen werden möchten, eventuell aber um Wiederherstellung der Straße von Schneeberg nach Eibenstock über Hundshübel und Muldenhammer.

49) Petition der Gerichtspersonen und mehrerer Einwohner zu Groß-Schönau und Waltersdorf um Verwendung für den Bau einer neuen Chaussee von Groß-Schönau über Oberspitzkunnersdorf und sächsischen Leutersdorf nach Eibau. Petenten versichern, daß die dortigen wohlhabenden und

volkreichen Gemeinden, da sie durch die erbetene Straße wesentlich gewinnen, gewiß das Neueste thun würden, um dem Staate die Kosten des Baues theils durch baare Beiträge, theils durch Fuhren und Handdienste vermindern zu helfen und daß endlich zum Bau der für die beantragte Chaussee nöthig werdenden Brücke über die Mandau in Folge eines Begats die Summe von 1,000 Thlr. — — sogleich disponibel sei.

Einige dieser Petitionen, namentlich Nr. 29 bis 36, ferner Nr. 45 und 46 können als erledigt betrachtet werden, da die höchste Behörde zur Zeit beabsichtigt, die darin bezeichneten Straßen zu bauen, besage eines den ständischen Deputationen mitgetheilten Planes zu Verwendung der auf 535,000 Thlr. — — ansteigenden ordinären und extraordinären Bewilligungen für Chausseen, Neu- und Corrections- und Brückenbaue während der jetzigen Finanzperiode.

Nach demselben ist über diese Geldmittel in der Art verfügt, daß davon 180,768 Thlr. 12 Gr. 3 Pf. zu den im Jahre 1840 auszuführenden Chaussee- und Brückenbauen bereits angewiesen sind, die übrigen Summen aber auf andere Straßen verwendet werden sollen, als die sind, wovon die Petitionen, insoweit sie nach Obigem nicht bereits Berücksichtigung gefunden, handeln.

Da jedoch der Plan vom hohen Finanzministerium nur als ein vorläufiger bezeichnet ist und vorbehalten bleibt, die im Laufe eines dreijährigen Zeitraumes wegen veränderter Verhältnisse und sonst sich nöthig machenden Modificationen desselben nach Befinden eintreten zu lassen, so können hierzu namentlich die in den Petitionen enthaltenen Vorschläge Veranlassung geben.

Die zweite Kammer hat daher beschlossen, sämtliche vorgedachte Petitionen und auch die bis zum Schluß des dormaligen Landtages noch eingehenden ähnlichen Inhalts, der hohen Staatsregierung zur Kenntnissnahme und Erwägung mitzutheilen, dabei aber eine Begutachtung derselben und Stellung specieller Anträge gänzlich unterlassen aus dem im jenseitigen Deputationsberichte näher entwickelten Hauptgrunde, daß der Ständeversammlung der nothwendige Ueberblick aller einschlagenden Verhältnisse und die Mittel abgehen, um die größere Wichtigkeit der einen Straße gegen die andere hinlänglich abzuwägen zu können.

Die Deputation mußte das jenseits eingeschlagene Verfahren um so mehr als das zweckmäßigste anerkennen, da sie selbst aus ähnlichen Gründen schon am vorigen Landtage ein Gleiches in Vorschlag gebracht hat. Sie trägt daher darauf an, daß die geehrte erste Kammer dem auf Abgabe der betreffenden Petitionen an die hohe Staatsregierung gerichteten Beschlusse der zweiten Kammer vollständig beitreten möge.

Bürgermeister Gottschald: Ich bitte um das Wort, nicht in der Absicht, einen Antrag zu stellen, sondern bloß um eine Anfrage an die Staatsregierung zu richten. Sie werden sich erinnern, daß bei dem ersten constitutionellen Landtage von den Communen der Städte Pausa und Mühltruff eine Petition an die Ständeversammlung einging, welche den Erfolg hatte, daß an die hohe Staatsregierung ein ständischer Antrag erging, die Straße von Pausa und Mühltruff aufwärts nach Plauen und abwärts nach der reussischen Grenze chausseemäßig herstellen zu lassen. Die hohe Staatsregierung kam dem Antrage bereitwillig entgegen, und es ist auch der Weg von Pausa